

<u>Name, Vorname</u> Kreuzer, Philine	<u>Einsatzland</u> Chile
Art des Dienstes <input type="checkbox"/> Internationaler Jugendfreiwilligendienst <input checked="" type="checkbox"/> Weltwärts-Einsatz <input type="checkbox"/> Ungeregelter Freiwilligendienst	

Einsatzstelle

Einsatzstelle/n Casa Walter Zielke Centro Comunitario Madre Teresa Calcuta Hogar de Cristo Casa Laura Vicuna
Dachorganisation Fifar

Anbindung in der Einsatzstelle

Bist Du in den Dienst eingeführt und eingearbeitet worden, wenn ja von wem und wie? Teils ja, teils nein. Unser Chef Mario hat uns die Projekte gezeigt und uns unsere Mitarbeiter vorgestellt, aber eingearbeitet wurden wir nicht – eher ein bisschen ins kalte Wasser geworfen, was unsere Aufgaben und Pflichten anging.
Wurdest Du in die Lebensbedingungen und Gegebenheiten vor Ort eingeführt (z.B. Freizeitmöglichkeiten/ Sicherheitsvorkehrungen)? Eine unserer Mitarbeiterinnen in der Casa hat uns in der ersten Woche durch San Felipe geführt und uns z.B. gezeigt, wo wir unsere Rechnungen bezahlen müssen. Über Freizeitmöglichkeiten haben uns vor allem ehemalige Freiwillige informiert.
Hattest Du eine/n direkte/n AnsprechpartnerIn? (bitte nennen) Ja: Mario unser Chef und Francisco, der von Fifar als unser Betreuer beauftragt wurde.
Warst Du in die Gesamtorganisation eingebunden? Wenn ja, wie? In der Casa haben wir an den Mitarbeiterversammlungen teilgenommen und konnten selbstständig Aktivitäten und Ausflüge organisieren. Das gleiche gilt für die Villa. Im Hogar de Cristo eher weniger, da es dort schon sehr feste und vorgegebene Strukturen gibt.
Wie war das Verhältnis zu Deinem/er/en Vorgesetzten/KollegInnen? Gut und sehr herzlich.

Aufgaben und Tätigkeiten

Was hast Du gemacht? - möglichst konkrete Beschreibung

- Casa Walter Zielke, „offenes“ Heim für Jungen:
Ansprechpartner und Vertrauensperson für die Jungs sein, bei Hausaufgaben und Lernen Unterstützung leisten, Aktivitäten/Ausflüge planen und durchführen, Abendessen vorbereiten, Spülregelung bestimmen
- Centro Comunitario in der Villa Industrial, Zentrum für Nachmittagsbetreuung für Kinder:
Hausaufgabenhilfe, Spielen, mit Kindern Zeit verbringen, Once vorbereiten, aufräumen
- Hogar de Cristo, Altentagesstätte:
Hilfe in der Küche, Beschäftigung/Aktivitäten mit den alten Menschen
- Casa Laura Vicuna, Heim für Mädchen in Los Andes:
Aktivitäten wie zum Beispiel Basteln, Hausaufgabenhilfe

In wie weit hast Du eigenständig arbeiten können? Wie viel Verantwortung hast Du übernehmen können/müssen?

Wir Freiwillige hatten einen großen Freiraum für selbst geplante Aktivitäten etc, dementsprechend arbeiteten wir meist sehr eigenständig. Verantwortung mussten wir gerade in der Villa sehr viel übernehmen weil wir etwa 5 Monate lang das Zentrum alleine betreut und jeden Tag selbst auf- und zugeschlossen haben.

In wie weit konntest Du eigene Ideen/ Kompetenzen in die Arbeit einbringen?

In manchen Projekten mehr, in manchen weniger. Im Hogar de Cristo zum Beispiel sind die Strukturen schon sehr klar vorgegeben, dort kann man nicht so viele eigene Ideen einbringen, wohingegen das in der Villa viel mehr möglich und auch nötig ist.

Arbeitsumfang / Arbeitszeiten:

Täglich: 3-9 Stunden

Wöchentlich: 5-7 Tage

Urlaubsregelungen: 1 Monat

Was hast du in der Arbeit als bereichernd erlebt?

Die Freude der Kinder über unsere Anwesenheit, Lernerfolge, intensive Gespräche, das Gefühl meinen Platz gefunden zu haben

Welche Anforderungen stellt das Projekt an einen Freiwilligen?

- Sprachlich
Mit jüngeren Kindern funktioniert es auch mit weniger Spanischkenntnissen ohne Probleme, bei den älteren Menschen dauert es ein wenig bis man sie versteht und sich wirklich mit ihnen unterhalten kann. In der Casa ist es vor allem eine Herausforderung die oft sehr

<p>umgangssprachlichen Ausdrücke zu verstehen, aber auch daran gewöhnt man sich schnell.</p> <ul style="list-style-type: none">• Fachlich Improvisationsvermögen und Kreativität sind nötig um die großen Freiräume, die man hat, auch vernünftig gestalten zu können• Menschlich Geduld (gerade beim Erklären der Hausaufgaben in der Casa) ist unabdingbar; genug Selbstbewusstsein ist nötig, um zeitweise blöde Sprüche der Jungs nicht zu ernst zu nehmen; Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
<p>Welche Anregungen/Vorschläge hast Du für die weitere Beschäftigung von Freiwilligen in Deinem Projekt?</p> <p>Ich denke, es wäre gut, würde man den Freiwilligen am Anfang ihrer Zeit klarere Aufgaben geben, da es gerade in der Eingewöhnungsphase schwierig ist seinen eigenen Platz zu finden. Darüber hinaus fände ich es schön, würde sich die Freiwilligenarbeit gerade in der Casa noch etwas mehr darauf konzentrieren den Jungen etwas beizubringen, ihnen bei den Hausaufgaben zu helfen und mit ihnen zu lernen.</p>
<p>Sonstiges/Besonderheiten</p> <p>-</p>

Gesamteinschätzung

<p>Wie siehst Du die Notwendigkeit für den Einsatz von Freiwilligen in diesem Projekt?</p> <p>Hogar de Cristo: nicht unbedingt notwendig, aber ein sehr schöner Beitrag zu der Arbeit, die dort schon geleistet wird und eine große Freude für die Alten</p> <p>Villa Industrial: sehr notwendig, ohne unsere Arbeit hätte das Projekt nicht weiter bestehen können</p> <p>Laura Vicuna: nicht unbedingt nötig, die Mädchen können sich meist ziemlich gut selbst beschäftigen und waren meistens nicht wirklich auf unsere Hilfe angewiesen</p> <p>Casa Walter Zielke: für mich ist es schwierig hierbei eine Antwort zu finden. Ich glaube es ist immer tagesabhängig: an manchen Tagen hatten wir wirklich gar nichts zu tun und saßen alleine im Wohnzimmer und haben Fernsehen geschaut. An anderen Tagen war dann unsere Präsenz und unsere Arbeit jedoch auch wieder sehr gebraucht. Ich denke man müsste den Casa-Jungs klarer machen, was die Aufgaben der Freiwilligen sind und dass sie es zum Beispiel ausnutzen sollten, dass sie ihnen beim Lernen etc helfen können. Vor allem ist es wichtig zu vermitteln (auch den Mitarbeitern), dass die Freiwillige keine Bespaßer der Casa-Jungs sind.</p>
--

Aktuelle Informationen über die Situation für die Freiwilligen vor Ort

<p>Wohnsituation</p> <ul style="list-style-type: none">– Vierer Haus der Mädchen– sehr wohnliches, gemütliches Haus, zentrale Lage und schöner Patio

Verpflegungssituation

- Mittagessen gibt es wenn man im Hogar de Cristo ist, sonst kochen wir selbst
- Once gibt es bei der Arbeit in der Casa

Versorgungssituation (Einkaufen, Besorgen...)

- viele Supermärkte in nächster Nähe, Sonntags Wochenmarkt mit großer Auswahl

Kommunikationsmöglichkeiten (Internet, Telefon, Post...)

- Wlan im Haus, funktioniert eigentlich immer gut
- Festnetz gibt es nicht, aber braucht man eigentlich auch nicht, wir haben die chilenischen Handys unser Vorgänger übernommen
- Post im Zentrum, Briefkästen gibt's nicht

Sicherheitssituation (Wohnung, Projekt, Umgebung...)

keine Gefahren vorhanden, habe mich noch nie unsicher gefühlt auch nicht wenn ich nach der Casa im Dunkeln mit dem Fahrrad nach Hause fahre

Gesundheitssituation

ich hatte nie ernsthafte Beschwerden, zur Not gibt es aber viele Ärzte und Krankenhäuser in naher Umgebung

Freizeitgestaltung

- Sportmöglichkeiten aller Art, wie zum Beispiel Zumba
- Ausflüge in die Anden mit befreundeter Wandergruppe
- Wochenendausflüge nach Santiago oder Valparaiso
- Das Nachtleben in San Felipe kommt auch nicht zu kurz

War es einfach oder schwer soziale Kontakte zu knüpfen? Warum?

Es war für uns eigentlich von Anfang an einfach soziale Kontakte zu knüpfen, vor allem auch weil man durch das „fremde“ Aussehen häufig auf seine Herkunft angesprochen wird uns so leicht ins Gespräch kommt. Hinzu kommt,

FFD 2014 – 2015 Abschlussbericht

dass die meisten Chilenen unglaublich aufgeschlossen und herzlich sind.

Sonstiges

Organisatorischer Rahmen

Wie hast Du die Begleitung durch/den Kontakt zur Entsendeorganisation erlebt?

Wir konnten eigentlich immer, wenn wir ein Anliegen oder einen Projektvorschlag hatten mit Unterstützung und schneller Antwort der Fifar rechnen. Manchmal gab es vielleicht einige Missverständnisse, aber im Großen und Ganzen fand ich, dass auch ein schöner, persönlicher Kontakt aufrechterhalten wurde.

Wie beurteilst Du den Stellenwert der Rundbriefe?

Ich denke, sie sind vor allem zur Selbstreflexion eine gute Sache. Leider habe ich bis jetzt noch nicht die Zeit gefunden den dritten Rundbrief zu schreiben, da es in den letzten Monaten in Chile einfach noch unglaublich viel zu tun und zu erleben gab.

Zwischenseminar

Wann? Anfang März

Wo? Punta de Tralca

Über welche Organisation?

Was hat das Zwischenseminar Dir gebracht?

Noch einmal neue Motivation für die Projekte, sonst vor allem die Erkenntnis, dass es uns emotional oft deutlich besser ging als den Freiwilligen, die wir dort neu kennenlernten

Sonstiges:

Ausreisekurs

Was hat der Ausreisekurs gebracht?

Emotionale und praktische Vorbereitung auf das FFD, die Lust endlich loszufliegen vergrößert, das Kennenlernen der zukünftigen Mitbewohner und ein wunderbares Zusammensein mit Gleichgesinnten

Wie würdest du dich heute auf deinen FFD vorbereiten?

Mit einem Ekir Ausreisekurs und einer projektähnlicheren Hospitationsstelle, als der die ich hatte

Was sollten Deine NachfolgerInnen am besten noch vor der Abreise regeln?

Euren Eltern alle Unterlagen, die ihr im nächsten Jahr für die Unibewerbungen braucht, zusammensuchen und rauslegen!

Weitere Mitarbeit

Kannst Du Dir vorstellen beim FFD weiter mitzuarbeiten?

Wenn ja in welchem/en Bereich/en?

bei den Freiwilligentagen

bei der Auswahl der neuen Freiwilligen

als MentorIn für die neuen Freiwilligen

Gestaltung der Homepage

Öffentlichkeitsarbeit (Informationsveranstaltungen...)

FFD 2014 – 2015 Abschlussbericht

	<input type="checkbox"/> konzeptionelle Weiterentwicklung <input type="checkbox"/> Sonstiges
--	---